

Heilighaupt-Woche

Predigt Wolfsberg, Eröffnung Heilighaupt-Woche

Thema: ***O Haupt von Blut und Wunden!***

Sonntag 14. März 2021, 19.00 Uhr

Jes 50, 4-7a
Joh 18,19-23

Liebe Schwestern und Brüder!

- Zunächst einmal Dank für die Einladung, hier zur Hl. Haupt-Woche predigen zu dürfen.
- Ich wusste nicht, das die Heilig-Haupt-Andacht, ausgehend von St. Egid in Klagenfurt, für ganz Kärnten eine solch hohe Bedeutung hat.
- Ich selber bin als Erzabt von St. Peter und Propst von Wieting ja eigentlich Kärntner Landstand ... und weil es da alte Bezüge gibt, haben wir in unseren Kunstsammlungen mehrere Darstellungen des Heiligen Hauptes von St. Egid in Klagenfurt.
- Natürlich habe ich mir dieses Bild zur Vorbereitung hier auf den Predigtdienst in Wolfsberg angeschaut.
- Mir war auch nicht bewusst, dass die Verehrung dieses Andachtsbildes mit dem Ausbruch einer Epidemie zusammenhängt. Somit haben wir einen sehr konkreten und aktuellen Zusammenhang zu unserer gegenwärtigen Situation mit Corona.
- Das Beenden der Epidemie im 18. Jahrhundert steht in einem unmittelbaren Zusammenhang zur Verehrung des geschundenen Antlitzes dieses gezeißelten Heilandes in der Stadthauptpfarrkirche St. Egid in Klagenfurt.
- In Erinnerung an die Errettung aus der Pestepidemie 1749 wurde die Einführung einer jährlichen Andacht zum „*Heiligen Haupt*“ ab 1750 beschlossen. Es ist eine Novene, also neun Tage, vom Sonntag *Laetare*, also dem vierten Fastensonntag, bis zum Montag nach dem fünften Fastensonntag.
- Die Heilig-Haupt-Andachten in Klagenfurt haben 1760 in der Diözese Gurk eine spirituelle Tradition für ganz Kärnten geschaffen, die in dieser Form einzigartig in Österreich ist.

- Man sucht zu diesem Anlass immer einen herausragenden Prediger oder einen Pontifex, der durch erbauliche Worte das Volk Gottes ermutigt. Ob ich Eure sicher hohen Erwartungen, liebe Schwestern und Brüder, einlösen kann, steht auf einem anderen Blatt geschrieben.
- Ich möchte jedenfalls meine beiden Predigten, zu denen ich eingeladen wurde, und die im Kontext der Passion stehen, in zwei Themen gliedern:
 - Das **Antlitz Jesu als das Antlitz des geschundenen Menschen** - heute Abend - und
 - Die **fünf Wunden Jesu an den Händen, Füßen und an der Seite als die Wunden der Menschheit** - morgen Abend.
- Zunächst einmal: Was fällt mir an diesem Andachtsbild ikonographisch auf? Es ist eigentlich ein schreckliches Bild! Blutverschmiert, über und über mit Wunden von der Geißelung entstellt, eine schmerzhaft Dornenkrone als Spottsymbol auf dem Haupt. und zu allem Überfluss - das tut schon allein vom Anschauen weh! - ein spitzer Dorn durch die Unterlippe ... nicht als modisches oder stimulierendes Piercing gedacht, sondern als besondere Quelle des Schmerzes und der Qual! So begegnet uns hier Jesus, ganz zerstört, ganz unten, kurz vor seinem gewaltsamen Tod am Kreuz!
- Natürlich kann man sich fragen, warum gerade ein solches Abbild Jesu sich so ins kollektive Bewusstsein Kärntens eingeprägt hat. Warum nicht das Bild vom Guten Hirten, vom König, vom Menschenfreund oder vom Bruder? Hat nicht gerade Kärnten bei all seinen Vorzügen und Schönheiten auch stets viel durchmachen müssen? Hat es hier nicht vielleicht mehr als in anderen Weltregionen Schmerz, Verzicht, Verlust, Leid, Krieg und Krankheit erleben müssen?
- Ich denke die Solidarität mit dem leidenden, von Krankheit, Krieg und Terror geschlagenen Menschen ist das Ansprechende an diesem Bild und ist gerade hier in Kärnten auf fruchtbaren Boden gefallen.
- Darüber hinaus möchte ich aber auch darauf hinweisen, dass das Gesicht eigentlich das Interessanteste und Schönste am Menschen ist. Wenn wir uns in die Augen schauen können, dann passt alles,

dann ist alles wahr und aufrichtig, auch wenn noch nicht alles heil und ganz ist.

- Also das Gesicht, das Antlitz, ist das Wichtigste: Wenn wir einem Menschen vertrauen, dann schauen wir in sein Gesicht. Umgekehrt, wenn einem ein Mensch nicht in die Augen schauen kann, dann können wir auch kaum Vertrauen aufbauen, dann stimmt etwas nicht. Und wenn ein Gesicht, ein Antlitz mit Wunden übersät ist, wie beim Heiligen Haupt, dann löst das sofort unsere Anteilnahme, unser Mitleid und unsere Sympathie aus. Deshalb ist die Heilig-Haupt-Andacht auch so eine Erfolgsgeschichte!
- Gerade im Buch der Psalmen, also dem biblischen Gut, dem wir Benediktiner uns durch das Chorgebet besonders verpflichtet sehen, ist sehr oft und viel die Rede vom **Antlitz und vom Angesicht**. So heißt es etwa oft: *Herr, lass dein Angesicht über uns leuchten* (Pss 4,7; 31,17; 44,4; 80,4.8.20; 119,135). Im großen Bußpsalm 51, dem sogenannten *Miserere* heißt es: *Verbirg dein Gesicht vor meinen Sünden* (V. 11) und *Verwirf mich nicht von deinem Angesicht* (V. 13). Oder im Psalm 11,7: ... *wer rechtschaffen ist, darf dein Angesicht schauen*. In Psalm 16,11 beten wir: *Vor deinem Angesicht herrscht Freude in Fülle*. Und da könnte man noch sehr viele Referenzstellen anführen.
- Für mich persönlich ist in diesem Zusammenhang eine Formulierung aus dem Hymnus der Sonntag-Laudes wichtig geworden. In diesem Hymnus wird der sinkende, der Vertrauen verlierende Petrus, der wankende Fels, thematisiert. Dort heißt es in der vorletzten Strophe: ***Herr, wenn wir fallen, sieh uns an und heile uns durch deinen Blick. Dein Blick löscht Fehl und Sünde aus, in Tränen löst sich unsre Schuld.***
- Hier, liebe Schwestern und Brüder zeigt sich Gottes Heilshandeln an uns im Blick, im Anschauen, in den Tränen. Auch wenn wir Schuld auf uns geladen haben, wenn wir schwach und sündhaft geworden sind, gibt es doch eine Hoffnung für uns.
- Wie Petrus werden wir gerettet, vor dem Ertrinken bewahrt, wenn wir nur auf Jesus blicken. Er umarmt uns und zieht uns wieder aus der Tiefe heraus, rettet uns und macht uns Mut.
- Deshalb sollen wir dieses Heilige Haupt, diesen gütigen Blick Jesu nicht abweisen, sondern ihn möglichst oft aufsuchen! Vertrauen wir auf diesen heilenden Blick, dieses *Haupt voll Blut und Wunden*! Es

ist nicht Ausdruck eine schmerzverliebten, sarkastischen, letztlich abartigen Liebe, sondern Ausdruck der Ganzhingabe und des Eintretens für uns Menschen!

- Wer immer sich für andere Menschen einsetzt, liebe Schwestern und Brüder, der wird früher oder später auf Widerstand treffen, den wird man verleumden oder gar geißeln.
- Lassen wir uns davon aber nicht abbringen. Gottes Liebe ist größer als aller Hass, der uns entgegenschlagen mag. Dieses Heilige Haupt, das so vertrauensvoll in Kärnten und darüber hinaus verehrt wird, ist der Ausdruck für Hilfe, Liebe und Hingabe! Es ist die Ikone, das Bild für Gottes große, vor allem aber verlässliche Liebe!

Amen.